

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer Amal gespalteten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgebühren:
Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
in demselben Hause, im 1. Stock.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Eisen halbjährlich 5 fl. 30 fr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Nro. 237.

Sonnabend, 16. Oktober.

1852.

Oesterreich.

Wien. Wie verlautet, wird Sr. Majestät der Kaiser im Laufe des Monats Dezember nach Hainburg sich begeben, um das dort errichtete erste Kadeteninstitut zu besichtigen.

* Die Gesamteinnahme der k. Staatsbahnen im Monate September betrug 978,976 fl. C. M. Befördert wurden 272,649 Personen, 1,567,163 Ztr. Frachten und 9622 Ztr. Eilgut.

Deutschland.

** Die Schneiderinnung in Dresden hat kürzlich den Schneidermeister Schorp zu ihrem Herbergsvater erwählt. Schorp ist als Demokrat bekannt. Die Stadtpolizei-Deputation von Dresden hat sich nun dahin ausgesprochen, daß der Gewählte zur Uebernahme der ihm zugeschriebenen Funktionen nicht befähigt sei, und deshalb nicht bestätigt werden könne.

Dänemark.

** Der dänische Premierminister Bluhme theilte dem vereinigten Reichstage der beiden Thinge eine königliche Botschaft mit, laut welcher -- im Einverständnisse des Chefs der ältesten Linie in dem Holstein-Gottorp'schen Hause, Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, und nachdem von Oesterreich, Frankreich, England, Preußen, Rußland, Schweden und Norwegen anerkannt wurde, es seien Garantien zu geben, daß die dänische Monarchie in ihrem gegenwärtigen Umfange unter einem Scepter vereinigt bleibe, wenn der von Friedrich III. absteigende Mannstamm aussterben sollte -- es des Königs Absicht ist, daß die Thronfolge auf den Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und dessen männliche Nachkommen übergehe, so daß in diesem Stamme die Krone nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatischen Linienfolge geerbt werde, von Mann zu Mann, erzeugt in gesetzmäßiger Ehe.

Frankreich.

Paris, 10. Oktober. Der gesammte Senat ist einberufen, um den Prinzpräsidenten im Bahnhof von Paris zu erwarten.

** Nach Privatnachrichten soll die Untersuchung des Pariser Komplottes bisher nur sehr geringfügige Resultate gegeben haben.

** Man will wissen, daß das Senatuskonsultum in Bezug auf das Kaiserreich L. Napoleon das Recht zugesprochen wird, seinen Nachfolger selbst zu bezeichnen, worüber sodann das Volk mit „Ja“ und „Nein“ abstimmen werde. Mit dem Kaiserreich soll eine Dotation von Rechtswegen mit jeder Senatsstelle verbunden werden. Dagegen werde jeder Senator einen angemessenen Luxus entfalten müssen; das Gerücht verleiht sich sogar bis zu der Behauptung, daß jede dieser Personen eine Loge in der italienischen Oper über die Saison werde mieten müssen. Der Präsident selbst werde seine Loge mit 100,000 Franken bezahlen. Sämmtliche Beamte, deren Gehalt eine bestimmte Höhe erreicht, müssen sich auf den „Moniteur universelle“ abonniren, und außerdem auch noch die Sammlung desselben aufbewahren.

** Der Senator Lacrosse, Sekretär des Senates, fordert in einem Schreiben an den Präfecten des Somme auf, alle Unterschriften an den Petitionen für das Kaiserreich legalisiren zu lassen, theils um dieselben authentisch zu machen, theils um jene Hebelgesinnungen zum Schweigen zu bringen, welche vielleicht die Wichtigkeit dieser Dokumente in Zweifel ziehen.

** Zu Toulouse hatte Louis Napoleon Gelegenheit, ein Gedicht in dem Patois des Landes anzuhören, das der Verfasser ihm vorlesen durfte, obschon L. Napoleon zum voraus erklärte, daß er es nicht verstehen werde. Der Inhalt war, daß Sr. kais. Hoheit geruhen wolle, einen besonderen Orden für die Dichter zu errichten, dessen Dekoration das Ehrenkreuz der Troubadours und deren Mitglieder die „Legion Apollon“ heißen sollten. Der Prinz versprach dem Verfasser, sich mit der Bitte zu beschäftigen. -- Im Gefolge des Prinzen zu Toulouse bemerkte man auch Herrn Granter de Cassagnac zu Pferde.

** Man schreibt aus Paris: Sie werden aus der Haltung der ministeriellen Presse schon geschlossen haben, wie man sich Mühe gibt, an die friedfertigen Ab-

sichten Louis Napoleons glauben zu machen. Bei allem dem vermist man in den Aeußerungen der offiziellen Presse die förmliche Erklärung, daß das kaiserliche Frankreich die Verträge von 1815 förmlich anzuerkennen bereit wäre. Die bonapartistische Presse ist besonders Oesterreich hold, und die Art und Weise wie man die österreichischen Interessen bespricht, beweist, daß man zu Wien die meisten Sympathien zu finden glaubt. Es scheint aber, und die jüngste Anwesenheit des Grafen Nesselrode zu Wien spricht dafür, daß die Kontinentalgroßmächte in der Kaiserfrage ganz Hand in Hand gehen werden. Die Unterhandlungen zur Vermählung Louis Napoleons mit der Prinzessin Wasa sind in's Stocken gerathen, und scheinen nicht wieder aufgenommen zu werden. Prinz Wasa hat nicht vergessen, daß er durch Napoleon das Erbe seiner Väter verlor, und dies mag mehr zur Ablehnung der Anträge beigetragen haben, als russische Abmahnung. Uebrigens wird Louis Napoleon nicht lange mit seiner Vermählung mehr zögern, und er wird schon eine Prinzessin finden, die über die Legitimitätskrämpfe hinwegsieht.

** Zwei Personen sind wegen Ermordung des Marquis Dammertin in Haft. Sie sind sich verwandt. Der Marquis erhielt zwei Schüsse, wovon der erste nicht tödtlich war.

** Zu Agen war die Lokalpolizei so wachsam, daß sie den bonapartistischen Redakteur des „Memorial Bordelais“, der ohne Paß dorthin gereist war, in's Gefängniß warf. Er hatte das Vergnügen, in ein Cachot mit einigen Dieben die Feste über zu sitzen, bis er durch einen Brief an den Präfecten befreit wurde.

Großbritannien.

London, 9. Okt. Welche Popularität der Herzog v. Wellington im Lande genossen, und wie hoch seine Verdienste gestellt werden, beweist, daß fast in allen großen Städten des Landes bereits Subskriptionen eröffnet worden, welche bedeutende Summen aufgebracht, und die zur Errichtung eines Monumentes bestimmt sind. Lord Ingestre hat in einem Sendschreiben an die „Times“ dieser Tage den Gedanken ausgesprochen, ob es nicht zweckmäßiger wäre, statt eines Denkmals die bedeutenden Summen zu humanen Zwecken zu verwenden, womit er das Andenken des Helden von Waterloo besser zu ehren glaubt. Die „Times“ spottet dieses Rathes, der hier nicht am Plage wäre, und will, daß man dem Hingeshiedenen ein dauerndes Denkmal der Erkenntlichkeit des Landes errichte.

Spanien.

Madrid. Aus sicherer Quelle wird mitgetheilt, daß der nordamerikanische Gesandte zu Madrid der spanischen Regierung wiederholt den Antrag stellte, die Insel Cuba um den Preis von 180 Millionen Dollars an die Vereinigten Staaten zu überlassen, daß aber die spanische Regierung diesen Antrag entschieden zurückwies.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 15. Oktober nach telegraphischem Berichte:

5% Metallloos	95	Einw-Budweiser	312
Anlehen v. 1851 L. A.	95 1/2	8. Epterb. 40 fl. L.	77
1 1/2% " " L. B.	102 1/2	8. Windischgrätz	21 3/4
4 1/2% " " " "	84 3/4	Gr. Regierlich	9 3/4
Loose v. 1839	137 1/2	Waldstein-Loose	19 1/2
Loose v. 1834	228 1/2	Hamburg 2. W.	171
Banquettien	1350	Frankf. a. M. 3 W.	115 1/4
D.-Dampfsch.-Akt.	719	London 3 W.	11.31
Lloyd-Aktien	650	Paris 2 W.	137
Nordbahn-Aktien	2210	Kais. Dutaten	23 3/8
Blogantzer	155	Russ. Imperiale	9.35
Debenburger	125	Silber	16 1/2

** Vorgesestern kam im Nationaltheater nach langer Pause die Reprise der Oper „Dom Sebastian“ von Donizetti mit theilweise veränderter Besetzung zur Aufführung. Diese im größeren Style angelegte Tondschöpfung, in der würdige Intentionen in bald mehr bald minder gelungener Weise ihren geeigneten Ausdruck finden, wird für die Darsteller ein Vorwurf der schwierigsten Art. Abgesehen von den Schwierigkeiten, die in technischer Beziehung den Organen der Sänger aufgebürdet sind, haben sie ob des musikalischen Charakters, den die Tondichtung in dramatischer Beziehung an sich trägt, da bald das lyrisch-sentimentale, bald das heroisch-

pathetische Element in derselben ausgeprägt ist, in der mimischen wie musikalischen Entäußerung auch eine um so verwickeltere Aufgabe zu lösen. Nachsicht dürfte daher um so eher an ihrem Plage sein, da man den Darstellern fast durchwegs das Zeugniß geben muß, daß sie Eifer, Liebe und Fleiß dem Studium ihrer Partien zugewendet zu haben schienen, was in der korrekten Art, in der die meisten Ensembles durchgeführt wurden, am augenfälligsten hervortrat. So wird Niemand in Abrede stellen, daß Hr. Kaiser-Ernst als Zaide Vortreffliches leistete, und besonders in jenen Kräftstellen, in denen die höheren Chören ihres wohlklingenden Organes sich geltend machen konnten, nicht nur die Fülle ihrer künstlerischen Bildung, sondern auch Energie und Schwung entfaltete, was durch reichen Applaus gewürdigt wurde. Nächste ihr verdient die tüchtige Leistung des Hrn. Köhleggi (Don Enrique de Sandoval) der besonders im 4. Akte sich in gelungener Weise hervorthat, so wie die des Hrn. Benza (Camoens) beifällige Erwähnung. Herr Neßler gab die Titelrolle mit richtigem Ausdruck, ohne jedoch höheres Interesse einzufloßen zu können. Herr Wangel, welcher im Ganzen den rechten Aplomb nicht treffen zu können schien, hatte gelungene Momente. Ausstattung, Fleiß der Chöre, wie Präzision und Rundung von Seite des Orchesters sind rühmlich zu nennen. Das Haus war gut besucht.

** Die Gattin eines Hutmachers wurde vorgestern beim Vorübergehen an einem Hause in der Güttergasse durch einen eisernen Dachrinnenhaken, den ein Spengler bei Befestigung der Rinnen entgleiten ließ, verwundet, und mußte mittelst Fiaker nach Hause gebracht werden.

** Vorgestern wurde ein gerichtsbekannter Dieb („Zwiammel“), welcher in einem Gasthause mehrere's Tischzeug gestohlen hatte, arretirt.

** Vorgestern Nachmittag wurde in einem Rußbenfelde in Altofen nächst dem Friedhofe ein 9 Monate alter gesunder Knabe von einem 10 Jahre alten Weingartenburschen gefunden.

** Gestern wurden 96 paß- und ausweislose Individuen mit Schub von hier fort expedirt.

** In der Silberstraße starb plötzlich ein Schlosser, muthmaßlich in Folge Verstopfung einer Blutader.

** Ein Bedienter von Ofen, 47 Jahre alt, der seit einiger Zeit krank war, hat sich Mittwoch früh in Abwesenheit seiner Haushälterin mittelst Durchschneidung der Ader am linken Arme entleibt. Er wurde todt in seiner Wohnung gefunden.

** In einem hiesigen Gewölbe in der Waiznergasse wurde vorgestern eine Weibsperson beim Diebstahle einer Reisetasche betreten.

** In einem Hause in der Leopoldstadt hat ehevorgestern früh ein 84 Jahre alter Mann einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich mehrere Wunden an der linken Brustseite beibrachte. Der Unglückliche, welcher, wie verlautet, aus Lebensüberdruß diese That beging, ist in's Spital geschafft worden.

** Morgen um 10 Uhr findet im Museumsaal die Verlosung der vom Kunstvereine angekauften Gemälde statt. Die Anzahl der Treffer wird diesmal 156 sein, da auch mehrere dem Vereine gehörige Kupferstiche und Lithographien zur Verlosung kommen.

** Wie das „Lokalblatt“ meldet, ist den Brodverkäuferinnen aus Sorokfar gestattet worden, ihr Gebäcke auch auf anderen Plätzen als auf dem Stadthausplage feilbieten zu dürfen; doch soll das Gebäcke ebenfalls einer Limitation unterzogen werden und unter sanitätspolizeilicher Aufsicht stehen.

** Der panische Schrecken, den Anfangs die Einführung der neuen Advokatenordnung machte, dürfte nach der Hand in etwas vermindert werden, wenn man vernimmt, daß bis jetzt im Umkreise von 10 Komitaten achtalbhundert Anmeldungen vorgekommen sind.

** Aus dem im heutigen Lokalwegweiser mitgetheilten Ausweis über die Kollektinnahme der Pest-Ofener Kettenbrücke geht hervor, daß die Frequenz gegen die früheren Jahre abgenommen hat, da die Einnahme um 21,995 fl. 24 kr. geringer als im vorigen Jahre, und um 27,325 fl. 58 kr. geringer als im Jahre 1850 war. Die „Pester Z.“ meint, die veränderte Richtung, welche durch die Eröffnung der Pest-Wiener Eisenbahnstrecke im Güterzuge eingetreten, habe diese Abnahme herbeigeführt, und glaubt daß das Zustandekommen des Tunnels in Ofen, so wie die projekirte Eisenbahn nach den Ofener Gebirgen diesen Ausweis decken werden. Wir

sind daher der Ansicht, daß die Kettenbrückengesellschaft eifrig an der Realisirung beider genannter Projekte sich betheiligen sollte.

* Die am Donauufer befindliche Menagerie hat wenig Glück in Pest. Die fünf hergebrachten Robben haben alle ihren Geist aufgegeben, ebenso eine große Schildkröte, eine Klapperschlange und ein Kapuzineraffe. Die Schildkröte wurde für das zoologische Kabinett der hiesigen Univerſität angekauft.

* Zu der von Hrn Aranyvári in der Josephyſtadt errichteten Spiritus- und Gernfabrik hat der Wiener Maschinenſt Stephan Jaško — ein geborner Dfner — die trefflichen Apparate geliefert.

* Unser 72jährige Landsmann, Dr. Andreas Zipfer, der als eifriger Naturforscher auch im Auslande rühmlich bekannt ist und mehrere Ordensdekorationen beſitzt, hielt am 4. d. M. sein 50jähriges Jubiläum als Vorſteher einer Mädchenschule in Neuſohl, wobei er in Anerkennung ſeiner Verdienſte als Naturforscher von dem regierenden Herzog zu Sachsen-Altenburg mit einer Medaille überrascht wurde, welche die Inschrift: „Zur Erinnerung an Georg, Herzog zu Sachsen-Altenburg“ trägt, und welche von einem äußerst schmeichelhaften Schreiben Sr. Hoheit begleitet war. Gleichzeitig schickte ihm der dortige naturhiſtorische Verein das Diplom eines Ehrenmitgliedes.

* Beim Eintritte der unfreundlichen, trüben Herbstzeit kehren nach und nach alle in nahen und entfernten Bädern gewesene Patienten und Luſtwandler zurück. Von Jenen, die in Karlsbad waren, kamen Viele in beſiedelter Geſellſchaft zurück. Es wurde nämlich im Verlaufe der Badesaison die bekannte große Br. Feldegg'sche Sammlung präparirter Vögel im Lizitationſwege, und zwar partheiweiſe verkauft. Und da dieſe ei devant Segler der Lüfte sehr gut konſervirt und die Preise auch ziemlich billig waren, fanden ſich unter den dort Anweſenden auch viele Ungarn, die ſolche Vögel mit in ihre Heimath brachten.

* Aus der Arader Gegend wird geſchrieben, daß heuer in keinem Komitate Ungarns ſo viel Heu und Grummet erzeugt wurde, wie dort, und daß dennoch binnen kurzer Zeit das Heu von 5 auf 12 fl. C. M. geſtiegen ſei.

* Nach dem „N. N.“ ſollen alle Schriften, Protokolle und Korreſpondenzen der aufgelöſten ungarischen Handelsgesellſchaft dem Nationalmuſeum übergeben und zugleich 200 fl. C. M. als Fundation deponirt werden, deren Interellen jährlich dem dieſe Gegenstände überwachenden Diener zufallen ſollen.

* Da die Opern- und Dramenvorſtellungen in Arad erſt am 20. d. M. beginnen, wurden den kunſtſinnigen Bewohnern dieſer Stadt im Theater einſtweilen andere Genüſſe geboten. Es gab nämlich der 22jährige Violinſpieler Horaz Pouſſard, der den erſten Preis im Pariſer Konſervatorium erhielt, vier Konzerte, die ſtets zahlreich beſucht waren und dem jungen Virtuosen Geld und Lorbeeren brachten. Der andere Künſtler war Hermann, der auf ſeiner Durchreiſe nach Konſtantinopel (?) drei Vorſtellungen gab, und durch ſeine Eskamotagen die Arader ganz bezauberte.

* Wie der „N. N.“ aus glaubwürdiger Quelle vernimmt, gehört der Plan, im hieſigen Blindeninſtitute das zweite Stockwerk den erwachſenen Blinden zu überlaſſen, vorläufig noch zu den frommen Wünſchen; eben ſo zweifelhaft ſei es noch, ob die Stelle des verſtorbenen Füredy durch einen gewesenen Zögling der Anſtalt beſetzt wird, da in dieſer Beziehung die Statuten des Inſtitutes keine verpflichtende Beſtimmung enthalten.

* Die Theiſregulirungsgesellſchaft wird am 17. Oktober, die ungarische Landwirthſchaftsgesellſchaft auch noch im Laufe dieſes Monats eine allgemeine Verſammlung halten. Bezüglich der letzteren hofft man, daß endlich einmal die Reorganifation derſelben zu Stande kommen werde.

* Der zweite Theil des 15. ungar. Geſezartikels vom Jahre 1840, und der 6. Geſezartikel vom Jahre 1844 und die Juſtiz-Minifterialverordnung vom Jahre 1850, ſämmtlich das ungarische Wechselrecht betreffend, ſind in Folge Ermächtigung Sr. Majeſtät des Kaiſers außer Kraft und Wirksamkeit geſetzt worden, und wird vom 1. Jänner 1853 angefangen, auch in Ungarn, Kroatien, Slavonien und der Wojwodſchaft und dem Banate das in den übrigen öſterreichiſchen Kronländern gültige Verfahren in Wechſelſtreitigkeiten eingeführt; nun wird der ſummarische Wechſelprozeß nicht ſtatfinden und es muß der Beklagte dagegen gleich in der Einrede alle Einwendungen anbringen und alle Gegenbeweiſsmittel vorlegen, am Schluſſe derſelben aber ſein Begehren mit Beſtimmtheit und Deutlichkeit ſtellen.

Lezte Poſt.

Agram, 14. Oktober, 1 Uhr Nachmittags. Die Folge eingetretener Hochwäſſer geſtörten Kommunikationen haben Se. k. k. Apoſtoliſche Majeſtät veranlaßt, die weitere Allerhöchſte Vereiſung dieſes Königrreiches aufzugeben und die Rückreiſe in die Reſidenz anzutreten, die nach eben eingelangten Etaſſetten heute um 5 Uhr

Früh direkt von Fiume über Pöſtſchach bereits erfolgt iſt. Der Brückenkopf am linken Saveufer bei Ugram iſt beinahe ganz unter Waſſer und fünf Boche von der Brücke ſelbſt ſind weggeſchwemmt.

X Laibach, 4. Oktober, 2 Uhr Nachmittags. Se. k. k. Apoſtoliſche Majeſtät ſind heute um 1 1/4 Uhr Nachmittags im beſten Wohlſein in Laibach eingetroffen und haben ſieben 1 1/2 Uhr, nach eingenommenem Gabelfrühſtück Allerhöchſt ihre Reiſe nach Wien auf der Eiſenbahn mittelſt Separatrain fortgeſetzt.

X Wien. Im Monate September 1852 war der Betrag des im Umlauf befindlichen Staatspapiergeldes 162,197,305 fl. Conv. Mze, im Monate August 1852 164,931,755 fl. — Es ergibt ſich daher eine Abnahme von 2,734,450 fl.

X Die proviſoriſche Zivilprozeßordnung für Ungarn, Kroatien und Slavonien, die ſerbiſche Wojwodſchaft und das Temescher Banat, iſt ſo eben erſchienen. Dieſelbe enthält 30 Hauptſtücke mit 650 Paragraphen. Im Allgemeinen iſt die Prozeßordnung von dem in den übrigen Kronländern der Monarchie gültigen Geſetze wenig unterſchieden und mit den im Monate Mai für Siebenbürgen erloſſenen Beſtimmungen übereinstimmend.

X Wie man aus Berlin ſchreibt, werden ſich die nächſten Sitzungen des Bundestages mit dem Bundespreſſegeſetz beſchäftigen. Das preußiſche Miniſterium wird baldiſt über dieſen Gegenſtand Beratungen pflegen und hierauf dem Bundestagsgeſandten die betreffenden Inſtruktionen zuſenden.

X Paris. Die „Patrie“ ſpricht ſich über die Männer, welche das neue belgiſche Kabinet bilden ſollen, nicht günſtig aus, und meint ſchon voraus, daß das neue Kabinet nicht im Stande ſein möchte, Belgien aus den Verlegenheiten zu ziehen.

X Man verſichert noch immer, daß Louis Napoleon den Sohn Canino Bonaparte's, der in Italien bei ſeiner Mutter lebt, adoptiren wolle. Der junge Mann ſoll aber biſher nicht zu bewegen gewefen ſein, nach Frankreich zu kommen.

X Es heißt, daß die Miniſter Fould, Maupas und Perſigny darauf gedungen, daß beim Einzuge Louis Napoleons in die Hauptſtadt kein militäriſcher Prunk entfaltet werde. Man ſucht Alles zu vermeiden, was an Eroberungsgelüſte erinnern könnte.

X Es hat hier viel Heiterkeit erregt, daß der Maire von Severs bereits das Kaiſerthum in der Stadt proklamirt hat. Er ſagt in ſeiner Proklamaton an die Einwohnerſchaft, daß es unmöglich wäre, ſich dem Wunſche der Bevölkerung länger zu entziehen.

X Der Pariſer Korreſpondent der „Times“ gibt zu verſtehen, als wäre das Attentat auf Louis Napoleon von den franzöſiſchen Flüchtlingen ausgegangen. Man verſichere nämlich, daß an einer table d'hôte auf der Inſel Jersey von der Ermordung des Präſidenten die Rede gewefen, und daß der Tag, wo das Attentat ausgeführt werden ſollte, dabei angegeben wurde. Jemand, der die Unterhaltung mit angehört, eilte alſobald nach der franzöſiſchen Küſte und berichtete den Behörden das Vernommene.

X Auch die „Times“ erwähnt die Schritte, welche Louis Napoleon zu Rom gethan, um den Papſt dazu zu vermögen, ihn zu krönen und hält es für ſehr wahrſcheinlich, daß Pius IX. ſich nicht dazu bereit haben werden laſſen. „Es iſt noch nicht im Vatikan vergeſſen, ſagt ſie, daß der päpſtliche Segen, den Pius IX. dem Kaiſer Napoleon ertheilt, weder den Pontifer vor Schimpf noch Gefängniß ſchützt, noch das Kaiſerthum vor Ruin und Auflöſung.“

X Der Text der Rede L. Napoleons in Bordeaux liegt nun vor uns. Die telegr. Depeſchen hatten Recht, wenn ſie ſelbe ein „Ereigniß“ nannten. Nachdem Louis Napoleon darauf hingewieſen, daß er ſich auf ſeiner gegenwärtigen Reiſe überzeugt, wie das Volk einſtimmig die Wiederherſtellung des Kaiſerreiches wünſche, und nachdem er bemerkt, warum dieſer Wunſch im Herzen des Volkes ſo lebhaft geworden, ſagt er:

„Nichtsdeſtoweniger gibt es eine Beſorgniß, auf die ich antworten muß. Aus Miſtrauen ſagen gewiſſe Perſonen: Das Kaiſerreich iſt der Krieg! — Ich aber ſage: Das Kaiſerreich iſt der Frieden! Es iſt der Frieden, weil Frankreich ihn verlangt, und wenn Frankreich zufrieden iſt, iſt die Welt ruhig. Der Ruhm vererbt ſich, nicht aber der Krieg. Haben etwa die Prinzen, welche ſich mit Recht die Enkel Ludwig des XIV. nannten, ſeine Kämpfe wieder von Neuem angefangen? .. Wehe dem, der der erſte in Europa das Signal zu einem Zuſammenstoße gäbe, deſſen Folgen unberechenbar ſind! — Ich gebe indeſſen zu, daß ich, als Kaiſer viele Eroberungen zu machen habe; ich will als ſolcher die Verſöhnung der Parteien erobern, der Religion, der Moral, dem Wohlſtande jenen großen Theil des Volkes erobern, der die Vorſchriften des Chriſtenthums kaum kennt, und mitten im fruchtbarſten Lande der Welt die bitterſte Noth leidet“ u. ſ. w.

Und nachdem Louis Napoleon all' die Kulturarbeiten erwähnt, die ihm als die Aufgabe ſeiner Regierung erſcheinen, ſchloß er: „So würde ich das Kaiſerreich

verſtehen, wenn das Kaiſerreich hergeſtellt werden ſoll. Das ſind die Eroberungen an die ich denke, und Sie alle, die Sie mich hier umgeben, die gleich mir das Wohl des Vaterlandes wollen, Sie alle ſind mein Soldaten.“

X Madrid, 5. Okt. Die Freisprechung des „Gerardo“ hat große Senſation hervorgebracht; das Kabinet hat dabei eine moraliſche Niederlage erlitten, und man geht nun ſchon ſo weit, an einen Rücktritt des Konſeilspräſidenten zu denken, was aber nicht wahrſcheinlich iſt; ſondern es wird vielmehr, was wahrſcheinlicher iſt, dieſes verhaßte Journal unterdrückt werden.

X Mit dem jüngſten, von Bagdad nach Jaffa abgehenden franzöſiſchen Dampfboote, begaben ſich der ruffiſche Generalkonſul Baſſil und der franzöſiſche Konſul Votta nach Jeruſalem, um der Verleſung des Jeremans, betreffend die heiligen Orte, durch den eigens dahin beordneten türkiſchen Kommiſſär Aſiſ Efendi, beizuwohnen. Die „Tr. J.“ ſetzt dieſer Mittheilung bei, daß auf die Nachricht von der Ankuft des ruffiſchen Generalkonſuls alle Griechen demſelben entgegen eilten und er im Triumphe nach ſeinem Abſteigequartier gebracht wurde. Der Einzug des franzöſiſchen Konſuls war ein mehr als beſcheidener.

Tages-Chronik.

□ Das engliſche Schiff „Helen“ iſt auf der Fahrt von Para nach Liverpool in Feuer aufgegangen. Ein Theil der Ladung ſcheint ſich von ſelbſt entzündet zu haben, ſo daß die unglückliche Mannſchaft ſich in zwei Boote flüchten mußte. Zehn Tage lang waren ſie beim ſtürmiſchen Wetter das Spiel der Wellen, dazu hatten ſie Mangel an Lebensmitteln, bis ſie ſo glücklich waren, von dem Schiffe „Jordeson“ gefunden und aufgenommen zu werden. Hier hörten aber ihre Leiden noch nicht auf, indem das Schiff ſelbſt zu wenig Mundvorrath hatte, und ſogar die Matten auf dem Schiffe wurden gefangen, und als Leckerbiſſen verzehrt. Ihre Leiden hörten erſt auf, als ſie von einem anderen Schiffe Lebensmittel erhielten.

□ Bei Fraga in Aragon ſtürzte am 30. Sept. um 6 Uhr Morgens die Hängebrücke über den Fluß Cinca zuſammen und bei dieſer Gelegenheit verloren gegen 50 Perſonen das Leben. Der Cinca, der den größten Theil des Jahres ohne Waſſer iſt, iſt gerade jetzt durch die vielen Regengüſſe ſehr angeſchwollen, und ſeine Fluthen ſind ſo reiſend, daß das ſtärkſte Pferd ihnen nicht widerſtehen kann. Eine Mutter mit ihrem Säuglinge und noch ſieben andere Perſonen waren ſo glücklich, eine kleine Inſel zu erreichen, von welcher ſie vor dem raſch ſteigenden Waſſer des Cinca durch den Muth eines Fabrikanten des Städtchens in einem gebrechlichen Raſen gerettet wurden.

□ Der Marquis Douglas hat jetzt die Erbschaft ſeines verſtorbenen Vaters, des Herzogs von Hamilton, angetreten. Dieſelbe wirft ihm ein jährliches reines Einkommen von 90,000 Pf. St. ab. Dem nunmehrigen Herzog von Hamilton haben ſeine Pächter ein höchſt prachtvolles Service im Betrage von 24,000 Pf. St. zum Geſchenke gemacht. Es müſſen dieſe keine ganz armen Pächter ſein. Bemerkenswerth iſt es, daß dieſer reiche Erbe zu den ſparsamſten Engländern gezählt wird.

□ Folgendes Faktum beweist, wie lebhaft in Nimes der Parteihaß iſt. In dem Baſſin der Fontaine auf dem Peyrouplatz ſieht man einen Schwan, der ſeit einem halben Jahr fünf Vorgänger gehabt hat, die ſämmtlich an Gift geſtorben ſind. Das Verbrechen dieſer Thiere iſt ihre Farbe: ſie ſind weiß, wären ſie blau, ſo würden ſie daselbe Schickſal von Seiten der entgegengeſetzten Partei erfahren.

□ Kürzlich ſtarb im Quartier der Bank zu Paris eine alte Frau, die in ſehr ärmlichen Verhältniſſen lebte; der Neffe und einziger Erbe iſt ein Arbeiter, der den Kirſchbrandwein außerordentlich liebt. Man benachrichtigte ihn von dem Tode ſeiner Verwandten; er begibt ſich in die Wohnung der Verbliebenen, beſieht ſich die Einrichtung und findet, daß die Erbschaft ſehr mager ausſehe. . . . Man erzählt ihm von Schulden; er bedenklich ſich nicht lange und verzichtet auf ſein Erbrecht, noch ehe das Inventarium aufgenommen wird. Nun erſcheint aber vor einigen Tagen bei dem Hausmeiſter des Hauſes, in welchem die Todte gewohnt hatte, ein Menſch, der ebenfalls Hausmeiſter in einer anderen Straße und nach Frau Nagou fragte. — „Iſt tot?“ lautet die Antwort. — „Ah, bah, das iſt nicht möglich?“ — „Warum iſt's nicht möglich?“ — „Weil ich ihr die fälligen Mietziniſen ihres Hauſes überbringe,“ verſetzte der Beſucher, der einen großen Sack Geldes am Arme trug. — „Ihres . . . Hauſes . . .“ ſtammelte der Hausmeiſter, „des Hauſes der Witwe Nagou? . . . Das Haus iſt 350,000 Franken werth.“ — Die beiden Portiers eilen zum Kommiſſär des Quartiers; der Kommiſſär berichtet das Vernommene augenblicklich an die Spezialbehörde; dieſe nimmt die Siegel ab und findet in einem Schranke mehr als 180,000 Franken in Baarem verborgen. Einige Papiere thun den ganzen Vermögensſtand der Verſtorbenen dar, es zeigt ſich, daß

Theater, Kunst und Literatur.

* Ein englischer Buchhändler, S. D. Halliwell, veran-
staltet eine neue Ausgabe von Shakespeares in zwanzig
Bänden, die herzustellen, wie er in seiner Anzeige sagt,

* Einer Anzeige der „Literary Gazette“ zufolge läßt
Louis Napoleon eine Sammlung aller militärischen Briefe
seines großen Oheims veranstalten, und zwar in einer so
ausgezeichneten Weise, daß wahrscheinlich sechs- bis acht-

* Professor Gervinus wird sich, wie die Zeitungen
melden, einen Theil des diesjährigen Winters in Berlin
aufhalten, um auf der dortigen Bibliothek umfassende Stu-

* Wie wir hören, hat die Verlags-Handlung der
Gustow'schen Wochenschrift eine Auflage von zehntausend
Exemplaren drucken lassen und damit einen so raschen Ab-

* Der „Globe“ zeigt in seiner letzten Nummer an,
daß der allernächsten Zeit eine Publikation bevorsteht, die
eine große Menge Details über das Hofleben und Anseh-

* Als man jüngst Kornelle's und Racine's klassi-
sche Stücke in Paris auführte, wußte man sie mit Muff
nicht besser einzuleiten, als durch die Ouverture zum „Frei-

* Der Sohn Paul de Rod's, Henry, tritt in die
Fußstapfen seines schlüpfrigen Vaters. Von seinen Femmes
honnêtes (Nebensart!) ist der erste Theil „Lydie“ er-

* In einer Aufführung „Richard's III.“ von Sha-
pepeare zu Paris hat man dem Publikum den Aufenthalt
im Theater dadurch zu verüßen gesucht, daß auf

* In Hamburg wurde am 6. d. M. Barbieri's neue
Oper: „Nisida, die Perle von Proxida,“ zum erstenmal
mit Beifall aufgeführt. Man wirft dem Textbuche von Krü-

* In Paris erscheint für das Jahr 1852 der
„Almanach für die Mufen und Grazien,“ welcher eine
Reihe von Nation hindurch durch den besseren Ge-

Miscellen.

† An der Via Appia hat man kolossale Ruinen von
Grabmälern aufgefunden, die die allgemeine Aufmerksam-
keit erwecken. Es ist kein Zweifel, daß es die Gräfte der

† Der Aetna hat neuerdings angefangen, seine Lava-
ströme nach verschiedenen Seiten hin loszulassen. — Das
jetzige Bett der ausgeworfenen vulkanischen Massen ist an

† In England glaubt man, daß der Winter früh ein-
trete und streng werde. Jetzt schon haben sich an der Themse
Sturmsvögel und andere nordische Vögel blicken lassen. Die

† (Der Selbstmord unter den Skorpionen.) Ein neu
in England erschienen Werk über Westindien berichtet
unter vielen anderen Seltenheiten über dieses Land auch
von dem Selbstmorde der Skorpionen, der sehr oft bei die-

von diesem Stiche in einem Zeitraum von nur wenigen
Minuten.

† Der Verbrauch der Gutta-Percha hat sich seit der
Bekanntmachung dieses Stoffes im Jahre 1842 auf unge-
heure Weise vermehrt. Der Baum, aus welchem dieser Stoff
gewonnen wird, wächst bekanntlich beinahe ausschließlich auf

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthof:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Pala-
vicsini, Gutsbes. v. Jarma. — Steph. Loh, Herrschaftsbedirek-
tor von Mindzent. — Kratsovsitz, Sekretär v. Jarma. — J.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Jos. Perlmutter,
v. Ungvár. — J. G. Dörner, Handelsm. v. Wieselburg.
Julius Wz, k. k. Beamter. — Sigm. Kallós, Advokat v. Bai-

Zu den 2 Piskolen.“ Die Herren: Moriz Eöly, Grund-
herr v. Abacs. — Franz Hammer, Hopfenhändler a. Böhmen.
Raimund Nowland, Stallmeister von London. — A. Maulin,

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Ignaz Somogyi,
Gutsbes. v. Somlyo. — Joh. Börsényi, Gutsbes. v. Pak. —
Karl Mayerffy, Gutsbes. v. Dános. — Paul Mobra, Apothe-

Ausweis über die Zolleinnahme

der Ofen-Pester Kettenbrücke vom 1. Jänner bis 30. Sep-
tember 1852:

Table with 2 columns: Description of goods and Amount in fl. fr. Total amount: 36,156 41 fl. 186,451 7

In diesem Ausweise sind verschiedene von Selten des hohen
Aerars noch zu berichtende Zollvergütungs-Rückstände nicht
inbegriffen.

Direktion der Ofen-Pester Kettenbrückengesellschaft.

Wasserstand der Donau am 15. Oktober

7 Schub 8 Zoll 4 Linien ober Null.

Sparkassen.

Pester Sparkasse: Ca der Universitäts- u. Kohlacher-
gasse Nr. 490, 1. Stod.
Öfner Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Douan-

Mehltarif der Pester Dampf-Walzmühle.

Table with 2 columns: Grain type and Price per 11 fl. 12 fr. CM. Items include: Gries grober und feiner, Königsmehl, Extra Mundmehl, etc.

Nemzeti színház.

Bérlet Pest, szombaton, october 16-kán, 1852: 159 sz.

Az ezred leánya.

Vig opera 2 felvonásban. Saint Georges és Bayard eredetije szerint fordít, Egressi Béni, Zenéjét szerzette Donizetti.

Személyek: Magiovechio marquisnö . . . Hubenainé. Sulpitio, őrmester . . . Benza. Tóni, tirol-i ifju . . . Reszler. Mari, markotányosnö . . . Kaiser-Ernstné. Torpi, grófnő . . . Horváth T. Hortensio, a marquisnö udvarmestere . . . Udvarhelyi M. Jegyző . . . Boldog. Káplárok . . . Balázi. Udvarhelyi S. Páraszt . . . Bratka. Katonák. Marquisnö szolgái. Schweiezi pórok és nép. Történi Schweiezbán, 1815-ben, a második felvonás 1 évvel később a marquisnö kastélyában. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

11. Vorstellung im Abonnement. Samstag, am 16. October 1852.

Fräul. Denker, k. bairische Hofchauspielerin, und Fräul. Demmer als Gäste.

Kabale und Liebe.

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Friedrich von Schiller.

Personeu:

Präsident von Walter, am Hofe eines deutschen Fürsten . . . Fr. Rothhammer. Ferdinand, sein Sohn . . . Fr. Deß. Hofmarschall von Raib . . . Fr. Lehmann. Lady Milford, Favoritin des Fürsten . . . Fr. Denker. Wurm, Haussekretär des Präsidenten . . . Fr. Paul. Miller, Stadtmusikant . . . Fr. Berg. Miller's Frau . . . Fr. Demy. Louise, dessen Tochter . . . Fr. Demmer. Sophie, Kammerfrau der Lady . . . Fr. Hellner. Kammerdiener des Präsidenten . . . Fr. Pennauer. Kammerdiener der Lady . . . Fr. Puresch.

Anfang um halb 7 Uhr.

Morgen Sonntag, am 17. October: Zum ersten Male:

Eine Bauernfamilie.

Volkstrama mit Gesang in 4 Akten v. Frau Therese Megerle. Musik von Kapellmeister M. A. Storch.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergallerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von Früh 9 bis 1 Uhr.)

Königl. Stadttheater in Ofen.

1. Abonnement. Samstag, am 16. October 1852: 13. Vorstellung.

Der Bauer als Millionär,

oder:

Das Mädchen aus der Feenwelt.

Romantisches Original-Zaubermärchen mit Gesang in 3 Aufzügen von Ferd. Kalmund.

Lacrimosa, eine mächtige Fee, verbannt auf ihr Wolkenschloß . . . Frau Urban. Antimonta, die Fee der Widerwärtigkeit . . . Fr. Albert. Buzorius, Zauberer aus Warasdin . . . Fr. Engel. Maxerle, Lacrimosa's Vetter und Magier aus Donau-Eschingen . . . Fr. Urban. Zenobius, Haushofmeister und Vertrauter der Fee Lacrimosa . . . Fr. Schubert. Hymen . . . Fr. Fernando. Amor . . . Kl. Jordis. Die Zufriedenheit . . . Fr. Karschin. Die Jugend . . . Fr. Paramon. Das hohe Alter . . . Fr. Karschin. Der Reib, Milchbrüder . . . Fr. Korn. Der Haß, als Tonkünstler . . . Fr. Treumann. Lira, die Nymphe von Karlsbad . . . Fr. Günther. Tophan, Kammerdiener des Hasses . . . Fr. Köppl. Ein Triton . . . Fr. Krieger. Erste Furie . . . Fr. Mitsch. Zweite Furie . . . Fr. Meier. Der Morgen . . . Fr. Ragly. Der Abend . . . Fr. Kremmy. Die Nacht . . . Fr. Matoweg. Rigowitz, ein dienstbarer Geist des Hasses . . . Kleine Jordis. Fortunatus Wurzel, ehemals Waldbauer, jetzt Millionär . . . Fr. Tomassell. Lottchen, seine Ziehtochter . . . Fr. Rionde. Habakuk, Bedienter . . . Fr. Schwarz. Karl Schill, ein armer Fischer . . . Fr. Groß.

Sommertheater in Ofen.

Samstag, am 16. October 1852.

Sechste Vorstellung

der 48 jungen Tänzerinnen

unter Leitung der

Balletmeisterin Fr. Jos. Weiß.

„Großer Fabnen-Galopp,“ ausgeführt von 40 Tänzerinnen. — „Großes Potpourri,“ ausgeführt von 48 Tänzerinnen. — „Pas Orientale,“ ausgeführt von 48 Tänzerinnen.

Der Skandal.

Scherz und Intermezzo in einem Akt von Forst.

Die Berstrenten.

Posse in einem Aufzuge von Aug. v. Kozebue. Anfang um 4 Uhr.

Handelsberichte.

Pest, 13. October. Müßel. Sehr laue Stimmung bei noch immer weichenden Preisen. Effectiv wird mit fl. 20 40 fr. offerirt, und bleibt ohne willige Nehmer. Pro Dezember sind ca. 600 Ztr. à fl. 20 1/2 geschlossen worden. Spiritus. Seit unserem letzten Berichte ist in dem Geschäftsgange dieses Artikels keine Veränderung eingetreten, liegende Waare bleibt mit 34 fr. pr. Grad ausgeben. Das Kontraktgeschäft ebenfalls leblos und ist in letzterer Zeit kein Abschluß bekannt geworden. (P.-D. N.-G.)

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

am 15. October 1852.

Table with 4 columns: Beste Qualität, Mittlere, Mindere, and sub-columns for fl. and fr. prices for items like Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, and Kukurug.

Wesprimen Früchtenpreise.

Wesprim, 13. Okt. 1852.

Wegen der anhaltenden regnerischen Witterung wird seit 14 Tagen wenig am hiesigen Platz von Früchten zugeführt, weswegen sich auch die Preise fest halten, obgleich sich der Absatz nur auf den Lokalbedarf beschränkt. Die heutigen Preise sind bei mittelmäßigen Zufuhren und gutem Absatz wie folgt: 2 Preßburg. Weiz. 15 fl. — fr. bis 18 fl. 30 fr.

Table listing prices for various grains and products like Weizen, Halbfucht, Korn, Kukurug, Mehl, etc., with prices in fl. and fr.

Table listing prices for flour (Mehlpreise) in different quantities and grades.

Die Weinlese ist nun bei uns vorüber, man klagt allgemein über die Quantität (noch weniger als im vorigen Jahre), aber gute Weine gibt es heuer. Der Eimer Plattensee-Wein wird mit fl. 12-13 bezahlt; in Schomlau hat Montag die Weinlese begonnen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Capitz.

Ein junger Mann,

der längere Zeit in einem Seiden- und Modewaaren-Geschäfte in gros in Leipzig servirt und während dieser Zeit die Reisen in Norddeutschland, sowie den Verkauf auf den Messen befragt hat, sucht sofort für Pest oder Wien ein ähnliches Engagement in einer Manufakturwaarenhandlung an. Die Herren Jenny & Schindler in Wien haben sich bereit erklärt, nähere Auskunft zu erteilen. 585-(1)

Die Großhandlung von Brüdern Oswald,

Promenadeplatz, im eigenen Hause, erlaubt sich folgende zwei ausgezeichnete und chemisch untersuchte Artikel zu empfehlen, deren Hauptdepot sie übernommen hat:

Crème de Virgine,

aus einer in Nordamerika einheimischen Pflanze bereitet, dient als bewährtes und unschädliches Heilmittel gegen Sommerprossen, Flechten, unreine Ausschläge im Gesicht, verwandelt in kurzer Zeit eine sonnenverbrannte Gesichtsfarbe in den zartesten Teint und hat besonders nach dem Rasiren eine äußerst wohltuende Wirkung, wogegen die

Pomade du roi

mit Recht als das wirksamste Mittel gegen das Ausfallen und Grauwerden der Haare bezeichnet werden kann; dieselben werden durch den Gebrauch der Pomade geschmeidig erhalten, nehmen nach und nach eine bleibende dunklere Färbung an, und werden zugleich im Wachsthum außerordentlich befördert. Die Gebrauchsanweisung wird beigegeben.

Ein in jedem

Handelsfache,

so auch in der doppelten Buchhaltung erfahrener Mann wünscht, welcher Art immer, plazirt zu werden. — Sein reeller Charakter ist von mehreren Häusern anerkannt. Aus Gefälligkeit erteilt Auskunft Fr. A. N. Rakodszay, Spezialeitung, Leopoldgasse. 582-(2, 2)

In der Hallberger'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Pest bei HERMANN GEIBEL,

(Christophplatz) vorrätig:

Wahre Volksgeschichten

von J. A. Pflanz.

Mit 1 Titellupfer und 6 Originalholzschnitten von A. Hohenstein u. Comp. 21 Bogen in 8. gebunden. — Preis 1 fl. 36 fr.

Der Herr Verfasser hätte dieser Sammlung von dreizehn Geschichten aus dem Volksleben keine passendere Ueberschrift geben können, als die zum Titel gewählte, denn nicht nur liegen sämtlichen Erzählungen wahre Begebenheiten zu Grunde, sondern es ist auch jeder einzelne Charakter treu nach dem Leben gezeichnet, ohne subjektive Zugabe. Wenn dieselben in Beziehung auf Originalität und poetischen Gehalt neben die besten Erzeugnisse der neuern Volksliteratur gestellt werden können, so drückt ihnen die darin vorherrschende praktische und sittliche Tendenz den Stempel eines echten Volksbuches auf. 538-(2, 3)

Garantie

für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen. Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Mador- oder Palatinngasse in Bitterbart'schen Hause Nr. 17. Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 505-(15, 22)

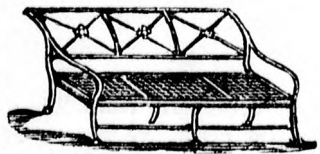
Folgende Zeitungen

(584) sind im Pécs'schen Kaffeehause, Ecke der Schiff- und Bäckerstraße, um den halben Pränumerationspreis zu vergeben, als: Magyar Hirlap; — Hölgyfutár; Wanderer; Deutsche Volkshalle; — Fliegende Blätter.

Joseph Kern

aus Pest, bürgerl. Kunstschlossermeister,

empfehlte sich dem h. Adel, den löbl. k. k. Militär- und Zivil-Beamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochberühmten Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Holzleisen verfertigten Zimmer-, Salon-, Garten- und Kinder-Möbeln, so wie von Silberrahmen jeder Größe und Fagon; indem er zu den billigsten festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Möblirung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht. Auch ist daselbst ein eiserner Riodel zu haben.



Zugleich erlaubt sich der Gefertigte die Bemerkung, daß er bei der letzten stattgehabten Blumenausstellung für ausgestellte Garten-Eisenmöbel mit der reichsten Prämie bedacht worden ist.

Gegenwärtig befindet sich seine Möbelniederlage auf dem Christophplatzchen in der Ecke neben dem „weißen Schiff,“ allwo stets eine Anzahl von Sopha's, Sesseln, Fauteuils, Betten, Bilder- und Spiegelrahmen u. s. w. vorrätig ist.

Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder Bestellung ausdrücklich gesagt werden wolle, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht oder nicht. — Der ehrsüchtige Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht sich erwerben werde.